

Lodzer Volkszeitung

Nr. 41. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens. An den Sonntagen wird die reichhaltig illustrierte Beilage „Volk und Zeit“ beigegeben. Abonnementpreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zl. 5.—, wöchentlich Zl. 1.25; Ausland: monatlich Zl. 8.—, jährlich Zl. 96.— Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 35 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Bettrauer 109
Telephon 36-90. Postfachkonto 63.508
Druckstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Chefredakteurs täglich von 2.30 bis 3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengepaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreizehnpaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Plötz; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Europa im Frost erstarrt.

In Polen bereits 4 Todesfälle durch Erfrieren notiert. — 40 Schiffe im Hamburger Hafen eingetroffen.

Der mit ungewöhnlicher Hartnäckigkeit anhaltende Frost nimmt bereits geradezu katastrophale Formen an. Aus ganz Europa werden Fröste gemeldet, wie sie seit Jahrzehnten nicht zu verzeichnen waren. Selbst die großen Fröste des Jahres 1917 sind bereits übertroffen worden. Die Hoffnungen auf einen Witterungswechsel sind immer wieder fehlgeschlagen, und obzwar am Freitagabend eine geringe Milderung eingetreten war, setzte die Kälte dann zum großen Leidwesen für die Menschheit um so stärker ein.

Das große Elend wird in unserer Stadt noch erhöht durch den katastrophalen Kohlenmangel. Der private Mann hat einen so grimmigen Winter nicht vorausgesehen und ist nunmehr mit seinem Kohlenvorrat zu Ende, der Industrie, die für eine so lange Unterbrechung der Kohlenzufuhr nicht vorbereitet gewesen ist, droht der Stillstand, die Kohlenlager sind leer — und dies bei einem Frost von fast 30 Grad Celsius. Hinzu kommen noch die verschiedenen Störungen, die durch den Frost überall entstehen: die Wasserleitungen und Brunnen frieren trotz der getroffenen Vorkehrungsmaßnahmen ein, die Verkehrsmittel können wegen des großen Frostes nicht einwandfrei funktionieren usw.

Die niedrigste Temperatur in Polen ist in den Ostgebieten zu verzeichnen, wo bereits am Sonnabend 32 Grad unter Null notiert wurden. Neben unzähligen Fällen von Erfrierungen von Körperteilen sind in Polen auch viele Todesopfer zu beklagen. So wurde am Sonnabend in Kattowitz im Stadteil Zawodzie ein unbekannter Mann aufgefunden, den es trotz der angestellten Bemühungen nicht gelang, ins Leben zurückzurufen. Im Schwarzwald bei Neu-Beuthen wurde der Arbeiter Wilhelm Morgala erfroren aufgefunden. Auf der Chaussee zwischen Lida und Nowogrudel fand man 4 Fuhrleute auf ihren Wagen erfroren vor.

Bereits im Laufe des Sonnabends hatten die Rettungsbereitschaften mit der Hilfeleistung an Personen mit abgefrorenen Gliedern alle Hände voll zu tun. So wurden auf der Rettungsbereitschaft in Lodz am Sonnabend 115 Personen verbunden, denen Nasen und Hände abgefroren wurden. In Krakau betrug diese Zahl 200 Personen, in Lemberg sogar 600 und in Warschau nur 100. Am Sonntag dürften diese Zahlen noch bedeutend höher gewesen sein. So beobachtete gestern früh ein Polizist des Polizeipostens in Chojny einen Milchfuhrmann, der auf seinem Wagen ganz starr und unbeweglich darsaß, während die Peitsche in seiner Hand haltlos hin und her baumelte. Er hielt das Gefährt an und stellte fest, daß der Mann völlig starr und leblos ist. Man brachte den Milchhändler auf die Polizeistube, wo es gelang, ihn zum Leben zurückzurufen.

Besonders alarmierende Nachrichten treffen aus dem Wilnagebiet ein, wo bereits zahlreiche Todesfälle festgestellt wurden. Besonders stark zu leiden haben die Soldaten, die den schweren Dienst des Grenzschutzes versehen müssen. Unter diesen Soldaten sind die Fälle des Erfrierens von Nasen, Händen und Füßen außerordentlich zahlreich. Die Direktion für Wasserwege und Wasserverkehrsweisen hat die Absicht, Messungen der Stärke des Eises auf Flüssen und Binnenseen durchzuführen. Die vorläufigen Messungen der Eisdecke auf dem Wilja-Fluß haben eine bisher noch nicht beobachtete Dicke ergeben. In der Umgebung von Niemenzyn wurden 73 bis 75 Zentimeter gemessen. Auf einem Nebenfluß des Niemen ist die Eisdecke 80 Zentimeter stark.

29 Grad unter Null in Lodz.

Die Temperatur, die am Sonnabend nachmittag in Lodz 20 Grad Celsius unter Null betrug, ist gestern noch mehr gefallen. Am Sonntag früh 9 Uhr zeigte das Thermometer 21 Grad Kälte, während die Quecksilberfäule gegen Mittag etwas hinaufrückte. Um 6 Uhr abends betrug die Kälte jedoch bereits 21,5 Grad und um 9 Uhr 23 Grad Celsius. Heute früh um 6 Uhr hatte die Temperatur eine Tiefe von 29 Grad unter Null erreicht.

Fatale Folgen der Kälte.

Die Lodzer Brauereien und Fabriken zur Herstellung von Mineralien erleiden durch den großen Frost erheblichen Schaden. Trotz der möglichst umfangreichen Vorkehrungsmaßnahmen plagen täglich massenweise Siphons und Flaschen. Auch Tonnen und sonstige Gefäße werden auseinandergerissen. Die Beförderung von Bier durch Autos mußte eingestellt werden. Der Frost, der 30 Grad erreichte, hat auch viel Schaden an den städtischen Besehungen angerichtet, wo die Wasserleitungsrohre plaken und die Brunnen einfrieren. Wenn der Frost nicht bald nachläßt, ist mit einem Wassermangel in fast allen Häusern zu rechnen.

Die Lebensmittelteuerung nimmt überhand.

Infolge der Störungen im Eisenbahnverkehr und der damit zusammenhängenden schwächeren Zufuhren, ist seit zwei Tagen ein unaufhaltbares Anziehen aller Lebensmittelpreise in Lodz zu verzeichnen. Diese Lage wird von verschiedenen gewissenlosen Händlern weißlich ausgenutzt, um die Preise noch mehr hinaufzutreiben. So forderten sie für die vorhandenen Butter-, Eier-, Kartoffelvorräte ganz ungläubliche Preise. Als besonders stark in die Höhe getrieben erschienen die Preise für Heizmaterial. Am Sonnabend wurde auf verschiedenen Kohlenplätzen für Kohle 9.— bis 9.50 Plötz pro Korze gefordert. Die Lodzer Stadtstaroste soll bereits geeignete Maßnahmen getroffen haben, um dem Preiswucher entgegenzuwirken. (Wid)

Der Telefonverkehr unterbrochen.

Infolge des starken Frostes sind die Telefonverbindungen zwischen Lodz und den anderen Städten zum größten Teil unterbrochen. Da die Ausbesserung der entstandenen Schäden nur langsam vorwärts schreitet, ist mit einer Aufnahme des normalen Telefonverkehrs nicht so bald zu rechnen.

Schließung der Schulen.

Im Zusammenhang mit dem starken Frost hat das Schulkuratorium angeordnet, daß der Unterricht in den Volksschulen und den niederen Klassen der Mittelschulen heute und morgen ausfallen soll. Was die höheren Klassen der Mittelschulen anbelangt, so verpflichtet noch weiterhin das Rundschreiben des Unterrichtsministeriums, das einen Ausfall des Schulunterrichts bei 20 Grad unter Null als gerechtfertigt ansieht.

Der Eisenbahnverkehr auf dem Gebiete der Direktion Stanislaw stillgelegt.

Einer Meldung aus Lemberg zufolge, wurde der Eisenbahnverkehr auf dem Gebiete der Eisenbahndirektion Stanislaw wegen des großen Frostes bis morgen mittag stillgelegt.

Verkehrsstörungen in Deutschland.

Berlin, 10. Februar. Die neue Kältemelle aus Ausland hat nunmehr auch Berlin erreicht. Während in den Vormittagsstunden des Sonnabend in der Berliner Innenstadt Minus 2 Grad gemessen wurden, sank die Temperatur im Laufe des Tages unaufhaltsam. Gegen Mittag betrug sie bereits Minus 4 bis 5 Grad, in den Abendstunden 8 bis 10 Grad und kurz nach Mitternacht sank die Quecksilberfäule auf 19 Grad. In Ostpreußen wurden noch tiefere Temperaturen gemessen. Dort sank das Quecksilber in verschiedenen Städten bis auf annähernd Minus 35 Grad. In Berlin machte sich ein schneidender Wind besonders unangenehm bemerkbar.

Berlin, 11. Februar. Der starke Frost hat in ganz Europa starke Störungen im Telefon- und Eisenbahnverkehr verursacht. Die Telefonlinie Paris-Berlin war am Sonntag längere Zeit hindurch unterbrochen. Auch die Linie Bukarest-Budapest-Berlin war zeitweise unterbrochen. Der Drahtverkehr auf der gleichfalls zerstörten Linie

Berlin-Moskau wurde durch Funkbetrieb abgelöst. Die Hamburger Marineleitung teilt mit, daß im Hamburger Hafen 40 Schiffe vom Eise eingeschlossen sind. Zwei Dänischschiffe sind inzwischen zur Befreiung der Schiffe ausgefahren. Das Eis auf den Kanälen im Hafen ist so stark, daß große Autobusse ohne Gefahr darauf fahren können. Auf der Spree bei Oberschöneweide blieben in der Nacht zu Sonntag drei Vergnügungsdampfer mit 1000 Personen an Bord im Eise stecken. Die Fahrgäste mußten die Dampfer verlassen und ihre Reise mit der Eisenbahn fortsetzen.

Die Donau zugefroren.

Wien, 11. Februar. Angesichts des sich stark fühlbar machenden Wassermangels hat der Magistrat scharfe Bestimmungen über den Verbrauch von Wasser herausgegeben. Die Temperatur betrug gestern in Wien 25 Grad Celsius unter Null. Die Donau ist auf eine Strecke von 500 Kilometer zugefroren.

Der Simplon-Express noch immer eingeschlossen.

London, 11. Februar. Diezüge von Europa nach der Türkei sind noch immer in der Nähe der türkisch-bulgarischen Grenze durch Schnee aufgehalten. Die bisherigen Versuche, die im Simplon-Express seit 11 Tagen eingeschlossenen Reisenden zu befreien, sind mittlerweile von Erfolg gewesen. Gestern trafen die meisten Insassen des Simplon-Expresses in Konstantinopel ein. Am Goldenen Horn hält der furchtbare Frost an und das Meer ist zu einem großen Teil zugefroren.

Der Streit der Grubenarbeiter in Oberschlesien hinausgeschoben.

Mit 18 gegen 1 Stimme.

Kattowitz, 10. Februar. Heute vormittag fand hier eine Konferenz der Belegschaftsräte statt, zu der 443 Vertreter verschiedener Gewerkschaften erschienen waren. Nach einem Referat über die Lage, den der Gewerkschaftsführer Grajzel erstattete, wurde beschlossen, den Termin des Streikbeginns zu verschieben, und zwar bis zum Zeitpunkt des Abchlusses der Arbeiten des Sonderausschusses, der mit der Untersuchung der Wirtschaftslage in der Berg- und Hüttenindustrie Polnisch-Oberschlesiens beauftragt worden ist.

An der Aussprache beteiligten sich 18 Redner, von denen sich nur einer für den Streik aussprach. Während der Abstimmung wurden 18 Stimmen für und 1 Stimme gegen die Verlegung des Streiktermins abgegeben.

Heute erste Sitzung der Sachverständigen.

Paris, 11. Februar. Wie der „Petit Parisien“ zu berichten weiß, haben die Sachverständigen in letzten Augenblick den Ort für ihre erste Sitzung gewechselt. Anstatt im Hotel „Astoria“, werden sie heute mittag um 2 Uhr im Hotel „Georg“ zusammentreten.

Dynamitanschlag auf den Zug des Präsidenten von Mexiko.

Paris, 11. Februar. Nach einer Meldung aus Mexiko, wurde am Sonntag vormittag auf den Zug des Präsidenten von Mexiko ein Dynamitattentat verübt. Der Präsident wurde nicht verwundet. Der Wagen, in dem er reiste, entgleiste nicht, obwohl die Lokomotive und zwei andere Wagen aus den Schienen sprangen und stark beschädigt wurden. Das einzige Opfer ist der Heizer der Lokomotive, der getötet wurde.

Selbstmord der Gattin des Flugzeugkonstruktors Foller.

New York, 9. Februar. (A.E.) Die 29-jährige Gattin des bekannten Flugzeugbauers Foller hat durch einen Sprung aus dem Fenster ihrem Leben ein Ende gemacht. Die so traurig ums Leben gekommene Frau war erst einige Stunden früher aus dem Krankenhaus entlassen worden, wo sie wegen eines nervösen Leidens in Behandlung war.

Tagesneuigkeiten.

Die Arbeitslosigkeit im Lodzer Industriebezirk.

Im Bereich des Lodzer Arbeitsvermittlungsamtes waren am 9. Februar d. Js. 26 008 Arbeitslose registriert. Davon entfallen auf die Stadt Lodz 20 063 Arbeitslose, Pabianice — 2032, Zgierz — 1842, Zbuzka-Wola — 521, Tomaszow — 1629, Konstantynow — 106, Alexandrow 129 und Ruda-Pabianicka 276. Unterstützungen haben in der verflossenen Woche 14 547 Personen bezogen, und zwar 14 151 ordentliche Unterstützungen aus dem Arbeitslosenfonds und 396 außerordentliche Unterstützungen aus dem Staatschatz. In Lodz wurden an 11 159 Arbeitslose Unterstützungen ausbezahlt. Außerdem bezogen 142 Kopfarbeiter außerordentliche Unterstützungen. In der verflossenen Woche haben in Lodz 1118 Personen die Arbeit verloren, während 533 Arbeitslosen Arbeit verschafft werden konnte. Das Arbeitsvermittlungsamte verfügt über 29 freie Stellen für Arbeiter verschiedener Berufe. Seit dem 1. Januar ist die Zahl der Arbeitslosen im Lodzer Bezirk um 7949 Personen gestiegen.

20 000 Kinder in Lodz lungentkrank.

Der größte Feind der Menschheit, die Schwindsucht, hat sich im letzten Jahre in erschreckender Weise ausgebreitet und macht sich vor allem unter der Jugend bemerkbar. Davon zeugt am ausdrücklichsten die ziffermäßige Angabe. Die in Lodz angestellten Untersuchungen ergeben, daß von 46 000 untersuchten Kindern 20 000 lungentkrank oder von Schwindsucht befallen sind. Dies ist eine so fürchterliche hohe Zahl, daß von seiten der maßgebenden Instanzen unverzügliche Schritte nottun. (p)

Sieben Brände an einem Tage.

Im Laufe des gestrigen Tages wurde die Lodzer Freiwillige Feuerwehr zu 7 Bränden alarmiert. In allen Fällen wurde unvorsichtiges und fahrlässiges Umgehen mit Feuer festgestellt. So entstand im Keller des Hauses von Theodor Ziele, Zafontna 68, beim Austauen eingetretener Wasserleitungsröhren ein Brand, der leicht größeren Umfang hätte annehmen können. Ferner waren aus ähnlichen Ursachen Brände entstanden: auf dem Dachboden des Hauses von Grünbaum und Sittkiewicz an der Zachodnia 66, wo die Balken des Daches und Fußbodens in Brand gerieten; im Hause Wyszka 20/22, wo ebenfalls ein Fußbodenbrand entstand; im Keller des Hauses in der Wschodnia 18; im Hause Nowomejska 34, sowie im Silbersteinschen Hause in der Petrikauer 260, wo beim Austauen der Leitungsröhren der Dachstuhl in Brand geriet. Alle diese Brände, die einen beträchtlichen Materialschaden verursachten, wurden von der freiwilligen Feuerwehr gelöscht. — In der Kanzlei des Gymnasiums von Schweizer, Nowomejska 46, entstand ein Brand, der verschiedene Papiere und Möbel zerstörte. Auch hier mußte die Feuerwehr alarmiert werden, die das Feuer im Laufe einer halben Stunde löschte. (Wid)

Anfälle.

In der Fabrik in der Jeromskięgo 90 zog sich der dort beschäftigte 23 Jahre alte Lejzer Solnik, Sienkiewicza 32, eine erhebliche Verletzung mit einem Messer zu. Die Rettungsbereitschaft erteilte ihm die erste Hilfe und brachte ihn nach Hause. — Der Jeromskięgo 111 wohnhafte 28 Jahre alte Wladyslaw Dutkiewicz stürzte, als er in angetrunkenem Zustande in der Sienkiewicza ging, so unglücklich hin, daß er eine erhebliche Kopfverletzung davontrug. Der Verunglückte wurde von einem Polizisten auf das Polizeikommissariat gebracht, wohin die Rettungsbereitschaft gerufen wurde. (p)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

F. Wojcicki's Nachf., Napiurkowskiego 27; W. Danielewicz, Petrikauer 127; B. Jlnicki, Wulezanska 37; Weinwebers Nachf., Plac Wolnosci 2; F. Hartmann's Nachf., Wllynarsta 1; J. Kahane, Alexandrowska 80. (p)

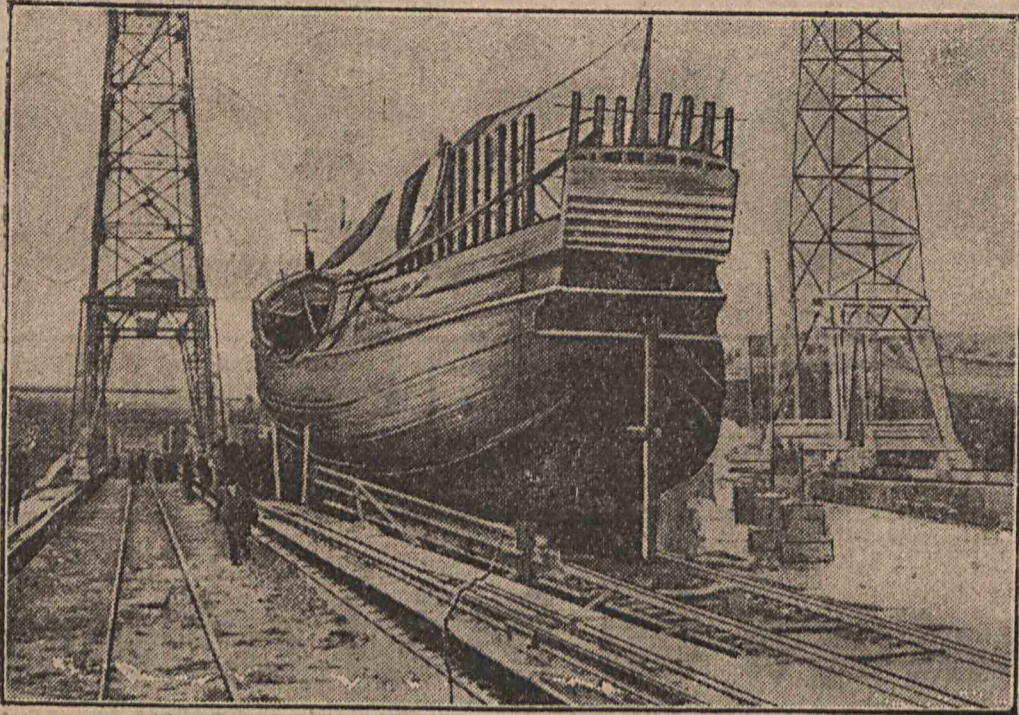
Er läßt sich nicht verblüffen.

Ein englischer Kaufmann wurde wegen einer geringfügigen Uebertretung zu 10 Schillingen Geldstrafe verurteilt. Er zieht seinen Beutel, um die Strafe — wie es in England möglich ist — sofort zu zahlen. Aber die Richter machten dazu lange Gesicht; denn er fing an, die Summe in Kupfermünzen aufzuzählen und sie verweigerten die Annahme des Geldes. Der Kaufmann verließ stillschweigend das Zimmer und kam bald mit einem Geheftbuch wieder. Er zeigte den Richtern, daß er berechtigt sei, den Betrag auch in kleinster Münze zu zahlen. Die Richter wollten jetzt das Geld nehmen. Aber der Kaufmann kam ihnen zuvor, strich es ein und wies ihnen nach, daß er die Strafe nicht zu zahlen brauche, wenn die Annahme des Geldes oder die Ausstellung einer Quittung verweigert worden sei. Darauf nahm er seinen Hut, grüßte freundlich und ließ die verdußten Richter allein.

Ein gewerbmäßiger Nägelschluder.

In einer Versammlung des russischen Chirurgenverbandes in Moskau machte nach der „Zwestja“ Dr. Larin Angaben über zwei Operationen, die er an einem 32jährigen Nägelschluder in einem Zwischenraum von einem halben Jahr erfolgreich unternommen hat. Das erstmal wurden Nägel von zwei bis neun Zentimeter Länge in einem Gewicht von 345 Gramm entfernt, das zweitemal 94 Nägel, sowie mehrere Kupfermünzen. Der Patient blieb nach der Operation vier Wochen im Krankenhaus, und als sein Gesundheitszustand befriedigend war, wurde er zur Beobachtung in eine psychiatrische Klinik verbracht. Dort konnte festgestellt werden, daß er im Zustande der Trunkenheit Nägel verschluckte, wenn man ihm noch mehr Branntwein verschrank. Der Psychiater Professor Bruchanski schreibt die sonderbare Neigung des Nägelschluders dem Umstand zu, daß er von seinem vier-

Diesem kleinen Schiff verdanken wir eine ganze Welt.



Das Schiff „Santa Maria“ des großen Christoph Kolumbus.

wurde in Spanien zum Andenken des großen Entdeckers genau nachgebildet und lief kürzlich von Stapel. Am 3. August 1492 reiste Kolumbus ab und landete am 12. Oktober auf der Insel Guanahani (San Salvador). Er war im Glauben, auf einem neuen Wege Ostindien erreicht zu haben. In dieser Annahme starb er auch. Den Namen „Amerika“ gab der neuen Welt erst der deutsche Kartograph Waldemüller (1507) unter dem Eindruck des Berichtes, den der Florentiner Amerigo Vespucci über das neue Land veröffentlicht hatte.

Jahre an schwere alkoholische Getränke gewöhnt wurde und von Natur ziemlich apathisch ist. Da er keinen anderen Verdienst fand, ahmte er einem Gefährten nach, der gegen Bezahlung Nägel verschluckte und auf diese Weise seinen Lebensunterhalt verdiente.

sie mit. Die jüngeren Leute gaben sich außer dem üblichen Amüsement reichlich dem Tanze hin, zu dem guteingespielte Streichmusik aufspielte. Auf diese Weise blieben die Besucher noch lange im frohen Kreise zusammen wie üblich bis in den Morgen hinein. L. S.

**Wir machen unsere
geehrten Leser
darauf aufmerksam, daß der
Abonnementsbeitrag
für Februar (Zl. 5.—)
fällig ist und bitten, denselben
bis spätestens den 15. djs. Mts.
entrichten zu wollen.
„Lodzer Volkszeitung“.**

Vereine & Veranstaltungen.

Die Maskenbälle des Musik- und Gesangvereins „Minore“ und Turnvereins „Ciche“.

Es ist gut, daß die Faschingszeit zu Ende geht. Es kommt die Fastenzeit, mit der man es übrigens auch nicht allzu ernst nimmt. Was danach kommt, ist schöner als Maskenbälle. Erst der Frühling, dann der Sommer. — Am nicht Zeit und Raum mit leeren Betrachtungen auszufüllen (am Ende sagt man gar, die Vereinsrepresentanten seien Philister), sagen wir, es ist ja doch nur immer das ewige Einerlei. Der Unterschied: hier ein größerer Saal, vielleicht auch bessere Musik oder Dekoration, da kleinere Räume und dementsprechende Begleiterscheinungen. Aber überall dieselben Menschen. Dieselben tanzen, juchzen, abergläubischen Menschen, die sich dadurch für kurze Zeit über den Ernst des Lebens hinweg zu täuschen glauben.

„Minore“ hatte sich die Räume in der Konstantiner 4 gewählt. Diese nicht groß genug, so doch sauber und zweckentsprechend, waren überfüllt. Kostümierte zählte ich, so gut es ging, hundert bis hundertundzehn. Einige unter ihnen waren recht schön und sehr originell ausgeführt. In den Speiserräumen schmauste und trank man nach Herzenslust. Was man am meisten trank, ist ja allbekannt. Den Tanz führte das Tölgische Blasorchester („Stella“ oder „Minore“) an. Wenn die Tanzenden mit längeren Pausen unzufrieden waren, machten sie Krach. Prämierungen wurden nicht vorgenommen. Die Teilnehmer blieben bis in den späten Morgen fröhlich beisammen.

Auch der Turnverein „Ciche“ ließ es sich nicht nehmen, seine Mitglieder und Sympathiker zu einem Maskenball einzuladen. Dieser Einladung war man denn auch gern und zahlreich gefolgt. Der ungewöhnlich starke Frost war ohne Einfluß auf den Besuch geblieben. Alle Steifheit und Verfrorenheit wich, als man in die festlich geschmückten Räume trat. Die Maskierten trieben ihren Witz, besonders die Damen. Das Suchen nach Bekannten unter ihnen war nur selten von Erfolg gekrönt. Zahlreiche Heberatschungen erfolgten erst nach Demaskierung. Die hohen Mäntel, ich meine die älteren Leute, die weniger auf Festlichkeiten einstellt sind, sahen wieder mal alte liebe Bekannte. Natürlich mußte die alte Freundschaft durch einen anten Tränken neu befestigt werden. Selbst ein Tänzer, besonders Wasser oder Bolle, machten

Der Zubardzer Evang.-Angsb. Kirchengesangverein beging am Sonnabend bei sehr zahlreicher Beteiligung sein 2. Stiftungsfest. Die Feier wurde mit einem von Fr. O. Ertner gefühlvoll vorgetragenen Prolog eingeleitet, worauf der Vereinschor das Lied „Sonntag ist's“ von S. Dreu zu Gehör gebracht wurde. Erfreulich ist es, daß in dem Chor viele frische, junge Kräfte zu bemerken waren. Die Festansprache hielt Herr Pastor G. Schebler, der die Vereinsmitglieder ansprach, weiterhin an der Entwicklung des Vereins zu arbeiten. Der Damenchor brachte danach das Lied „Durch den Wald zieht es leise“ von C. A. Attenhofer stimmungsvoll zu Gehör. Sehr flott wurde das Volksstück „Vor dem Abgrund gerettet“ von A. Schulz gespielt. In diesem spielten mit: H. Schmidt, Fr. G. Hilcher, A. Ertner, F. Tepel, H. Schaffner und H. Seifert. Alle Mitwirkenden entledigten sich ihrer Rollen mit viel Geschick und Verständnis. Nach einer Pause sang der gemischte Chor das Lied „Beim Kronenwirt“ von Schilling. Die drei Chöre stehen unter der Leitung des Herrn Artur Henle. Die Aufführung der Lieder bewies wiederum, daß sowohl der Dirigent als auch der Chor ihrer Aufgabe vollkommen gewachsen sind. Den Schluß der Darbietungen bildete der Schwank „Bellermann, da staunste“ von Th. Schmiedt. Es wurde flott gespielt. Herr Schmiedt stellte den Liebhaber glänzend dar. Auch Herr E. Nidel entledigte sich seiner Rolle sehr gut. Die anderen Mitwirkenden Fr. Goltz, Burthard, Söh und Hänsler gaben ihr Bestes. Sodann stimmten alle Anwesenden unter der Begleitung eines vorzüglichen Orchesters ein heiteres Festlied zum Stiftungsfeste an, welches noch die Feststimmung erhöhte. Wie im Fluge vergingen die Stunden. Verschiedene Herren gaben ihre Wünsche zum Besten, wofür sie reichen Beifall ernteten. Der vollbesetzte Saal war ein Beweis dafür, daß dieser junge Verein sich im Norden der Stadt allgemeiner Beliebtheit erfreut. —

Fasnachtsfeier. Morgen, Dienstag, abends 9 Uhr, findet im Saale der „Eintracht“, Senatorstraße 7, eine große Faschnachtsfeier mit der Aufführung des romantischen Volksstückes „Die Mühl' im Tal“ von S. Kottler statt. In Anbetracht des großen Erfolges, den diese Aufführung am vergangenen Sonnabend bei dem zahlreich erschienenen Publikum gefunden hat, dürfte auch diesmal ein reuer Besuch zu erwarten sein, zumal mit dieser zweiten Aufführung ein vielfacher Wunsch entsprochen wird.

Vom Commisverein. Donnerstag, den 14. Februar. hält im Saale des Chr. Commisvereins, M. Kosciuszki 21, Herr Musikdirektor Wolsf Baube einen Vortrag über das Thema: „Einführung in das Deutsche Requiem von Johannes Brahms“. Wir weisen auf diesen Vortrag in empfehlendem Sinne hin. Mitglieder, Freunde und Ehrende des Vereins sind willkommen. Beginn 8.30 Uhr abends.

Gleichzeitig weist die Vereinsleitung noch darauf hin, daß Theaterkarten für das städtische Theater zu ermäßigten Preisen für Mittwoch, „Phonaxion“, und nach dem Kamerning für Freitag, „Maha“, bereits bei der Firma G. E. Nestel, Petrikauer 84 (Manufakturwarengeschäft), zu haben sind.

In Angelegenheit des Lutherfilms in Lodz. Uns wird geschrieben: Am letzten Freitag fand in der Kirchenkanzlei der St. Nikolausgemeinde unter Vorsitz des Herrn Konviktorialrats Pastor Dietrich eine Sitzung des Ausschusses statt, die von zahlreichen Vertretern der Vereine besucht war. Es wird nicht wenig Mühe nötig sein, um den Lutherfilm in der Woche vom 17. bis 24. Februar zweimal täglich um 4.30 Uhr nachmittags und um 7.30 Uhr abends zur Aufführung zu bringen. Noch zeigten sich alle Beteiligten hierzu bereit. Die Frauenvereine übernehmen das Kostümen, wobei der Eintritt für Erwachsene 1.50 Pl. und für Kinder und Schüler 1.0 Groschen sein soll. Die Göttinger haben ihrerseits die anfängliche Mitwirkung zugesagt: am Sonntag, den 17. Februar, um 4.30 Uhr nachmittags im Saal an der Konstantinerstr. 4 der Kirchengesangvereine der St. Trinitatisgemeinde 8 Uhr abends — der Polnisch-Evangelische Chor; Montag

den 18. Februar, um 4.30 Uhr abends — Chor des Frauenvereins der St. Trinitatisgemeinde, um 7.30 Uhr abends — Kirchengesangsverein der St. Johanniskirche; Dienstag, den 19. Februar, um 4.30 Uhr — Waisenhauschor, 7.30 Uhr abends — Kadogoszer Chor; Mittwoch, den 20. Februar, um 4.30 Uhr — ein Schulchor, 7.30 Uhr — Gemischter Kirchengesangschor der St. Trinitatisgemeinde; Donnerstag, um 4.30 Uhr — ein Schulchor und 7.30 Uhr — die Zubardzer Chor; Freitag, um 4.30 Uhr im Saal an der Senatorstraße 7 — ein Schulchor, um 7.30 Uhr der Kirchengesangsverein „Joaz“; Sonnabend, um 4.30 Uhr — der Rokicer Kirchengesangsverein, 7.30 Uhr — der Kirchengesangsverein der St. Matthäusgemeinde; Sonntag, um 4.30 Uhr — ein Schulchor, um 7.30 Uhr — der Kirchengesangsverein „Aeol“.

Die antiken Töpfe.

Ein Händler mit Antiquitäten, Möbeln, Vasen, Büchern hatte eine Anzahl antike tönernen Krüge billig erworben. Sie schienen ihm geeignet, irgendwelche Kunden kräftig hereinzulegen. Er beschloß, die Krüge in seinem Garten zu vergaben und beim Umgraben gewissermaßen eine Entdeckung zu machen. Um ein möglichst hohes Alter der Krüge glaubhaft zu machen, bat er einen armen Teufel von Studenten, auf diesen Gefäßen eine lateinische Inschrift anzubringen, aus der man ersehen könne, daß sie Jahrtausende alt seien. Der Student sollte für diesen „Scherz“ zwei Mark bekommen — der Händler hoffte, einige Zehntausend daran zu verdienen. Der Student gab sich Mühe, eine entsprechende Inschrift anzubringen. Er bekam seine zwei Mark und keinen Heller mehr. Die Töpfe wurden bei Nacht und Nebel vergraben. Eines Tages brachten die Zeitungen Notizen von dem prähistorischen Funde in des Händlers Garten. Gelehrte und Neugierige stellten sich ein, den vollständigen Ausgrabungen beizuwohnen. Die Krüge wurden mit größter Sorgfalt aus der Erde genommen. Und keiner hatte groß Zeit und Gelegenheit, sich die Gefäße näher anzusehen. Als das kostbare Gut in Sicherheit gebracht worden war, das heißt in des Händlers gute Stube, da betrachtete einer der Professoren einen Topf. Nach wenigen Augenblicken stieß er ein erschütterndes Laugen aus und reichte das Gefäß den Kollegen. Diese

Humor des Tages.



„Im Ski-Trockenkurjus habe ich mir den Langlauf ein wenig anders vorgestellt.“

Lasen die lateinische Aufschrift: „Angesertigt in Rom im Jahre 650 vor Christi Geburt.“ Das war die Nachse des Studenten.

Die indistrete Telephonistin.

Ein in Bern in Garnison stehender Offizier war in einer dienstlichen Angelegenheit auf einige Tage nach einer kleinen Stadt in der Umgebung abkommandiert worden. Die Abwesenheit ihres Gemahls benutzte die Gattin, um telephonisch ein Stellbichen mit ihrem Liebhaber zu vereinbaren. Die Telephonistin, die die Leitung bediente, war zufällig eine gute Bekannte des abwesenden Offiziers. Als seine Frau die Nummer ihres Liebhabers verlangte, wurde die Telephonistin aufmerksam, sie schaltete sich ein und hörte die ganze Unterhaltung ab, worauf sie schleunigst den Gemahl von dem Vorhaben seiner „treuen“ Frau in Kenntnis setzte. Die war nicht wenig entsetzt, als sie, festlich angetan, im Hause ihres Geliebten auf ihren Mann stieß. Der Vorfall schien für die liebesbedürftige

Gemahlin allerhand unangenehme Folgen gehabt zu haben, denn sie zeigte mutentbrannt die Telephonistin, die ihr das Liebesabenteuer so verfallen hatte, sowohl bei Gericht wie bei der Postbehörde wegen Bruch des Dienstgeheimnisses an. Das Gericht urteilte milde. Es verhängte eine Geldstrafe von 54 Franken. Die Postbehörde urteilte anders. Ihr war es gleichgültig, ob das Telefongespräch moralischen oder unmoralischen Zwecken dienstbar gemacht wird; sie erkannte nur das eine Interesse an, das Gesprächsgeheimnis zu schützen und verfügte die Entlassung der indistreten Beamtin.

Deutsche Sozial. Arbeitspartei Polens.

Montag, den 11. d. M., um 7.30 Uhr abends, findet eine Hauptvorstandsitzung statt. Die Hauptvorstandsmitglieder werden ersucht, pünktlich und vollzählig zu erscheinen.

Podz.-Dist. Vorstandssitzung. Montag, den 11. d. M., um 7.30 Uhr abends, findet eine Vorstandssitzung statt. Da wichtige Angelegenheiten zu erledigen sind, ist pünktliches und vollzähliges Erscheinen der Vorstandsmitglieder Pflicht. Der Vorsitzende.

Podz.-Städt. Montag, den 11. d. M., um 7 Uhr abends, findet im Lokal Bednarsta 10 eine gemeinsame Sitzung des Vorstandes und der Vertrauensmänner statt. Da äußerst wichtige Angelegenheiten zu erledigen sind, ist die Anwesenheit aller Genossen unbedingt erforderlich.

Deutscher Sozial. Jugendbund Polens.

Podz.-Dist. Der Spielabend des Jugendbundes der Ortsgruppe Podz.-Dist findet Montag, den 11. Februar, im Partei-lokal, Nowo-Targowa 31, statt, wozu alle Jugendgenossen und Gönner unserer Bewegung herzlich eingeladen sind.

Gewerkschaftliches.

Vorstandsitzung. Die Sektion der Reiger, Scherer und Schlichter hält ihre Vorstandssitzung wie üblich am kommenden Mittwoch um 7 Uhr abends ab. Es wird um pünktliches Erscheinen gebeten.

Wir warten auf dich! Bist du schon

Leser der „Lodzer Volkszeitung“?

Verantwortlicher Schriftleiter: Armin Zerbe; Herausgeber: Ludwig Stuk; Druck: „Prasa“, Podz. Betrikauer 101.

Mlejski

Kinematograf Oświatowy

Wodny Rynek (róg Rokiciński)

Od 29 stycznia 1929

Dla dorosłych początek seansów o godz. 18.45 i 2 w soboty i w niedzielo o godz. 16.45. 18.45 i 21. Dla młodzieży początek seansów o godz. 15 i 17. w soboty i w niedzielo o godz. 13 i 15.

CHARLIE CHAPLIN w filmie KOMEDJA CYRK 9 aktach.

Następny program: „POETA i ŻEBRAK“.

Audycje radjofoniczne w poczek kina codz do g. 22. Ceny miejsc dla dorosłych I—70, II—60, III—30 gr. młodzieży I—25, II—20, III—10 gr.

Morgen, Dienstag, den 12. Februar, im Saale des Männergesangsvereins „Eintracht“, Senatorstraße 7:

Große

Fastnachtsfeier

mit der Aufführung des romantischen Volksstückes

„Die Mühle im Saal“

von E. Kottler.

Nach der Aufführung:

Gemütliches Beisammensein

Dr. B. DONCHIN

Spezialarzt für Augenkrankheiten

ist nach Polen zurückgekehrt.

Empfängt täglich von 10—1 u. 4—7 Uhr.

Sonntag von 10 bis 1 Uhr nachm.

Moniuszki Nr. 1, Tel. 9-97.

Heilanstalt von Spezialärzten

und jahreärztliches Ambulat, Betrikauer 294 (am Owerschen Rings), Tel. 22-85 (Haltestelle der Pabianitzer Eisenbahn)

empfangt Patienten aller Krankheiten täglich von 10 Uhr früh bis 7 Uhr abends.

Implantation gegen Pocken, Analysen (Harn, Blut) — on Erythra — Sperma (Parasiten) Operationen, Verbandsarbeiten, Konsultation 3 Zl.

und Eingriffe nach Vereinbarung Elektrische Bäder, Ovarianampnenbestrahlung, Elektrisieren, Roentgen. Künste die Zähne, Kronen, goldene und Platin-Bridgeln

Am Sonn- und Feiertagen geöffnet bis 3 Uhr nachm.

Ogłoszenie.

MAGISTRAT m. ŁODZI Wydział Gospodarczy ogłasza konkurs na dostawę większych ilości następujących artykułów żywnościowych:

- a) mąki pszennej 4/0
b) „żytniej 70%
c) kaszy jęczmiennej
d) grochu „Wiktoria“.

Oferty uprasza się składać w Wydziale Gospodarczym Plac Wolności 4, pokój 35, wraz z próbkami towarów w terminie do dnia 12 lutego 1929 roku, godz. 12.



Lodzer Musikverein

„Stella“

W. Lejanska Nr. 125.

Sonntag, den 24. Februar 1. z., findet in den Räumen des Vereins um 8 Uhr nachm. im

1. und um 4 Uhr nachm., im 2. Termin, die diesjährige

Generalversammlung

statt. Da sehr wichtige Punkte auf der Tagesordnung stehen, wird um unbedingt Erscheinen eines jeden „Stella“-Mitgliedes dringend ersucht.



Wint

„Was würden Sie sagen, Fräulein Ucker, wenn Sie ein Mann hier vor allen Leuten im Saal küßten würde?“

„Ach, sprechen wir nicht davon, gehen wir lieber auf die Veranda!“

Wie kommen Sie zu einem schönen Heim?

Zu sehr guten Zahlungsbedingungen erhalten Sie Ottomanen, Schlafmöbel, Teppiche, Tischdecken, Stühle, Tischlampen, Sofas, Auswahl stets auf Lager. Beste Arbeit. Bitte zu befehligen. Kein Kaufzwang.

Teppichever

A. BRZEZINSKI,

3 Jelona 39.

Transportierung mit 9-17.

Fußdrehbank

drei Viertel Meter breit, zu verkaufen. Karola 5.

Zähne

künstliche, Gold- u. Platin-Kronen, Goldbrücken, Zahnbehandlung u. Plombieren, schmerzlos Zahnziehen

Empfangsstund. ununterbrochen von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends.

Teilzahlung gestattet

Zahnärztliches Kabinett

TONDOWSKA

51 Glowna 51

Telephon 74-93

Dr. Heller

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

Nowot 2

Tel. 79 89

Empfangsstund. von 1—2 und 4—8 abends. Die Herren werden von 5 Uhr nachm.

Die Damen werden von 10—11 Uhr nachm.



Streichfertige Delfarben

in allen Nuancen In- und ausländische Lacke Künstler-, Schul- und Malerfarben

1a Leinölfirnis, Terpentin, Benzol, Oel, Bohnermasse und Kogelpähne

empfehlen

die Farbwarenhandlung

Rudolf Roesner, Podz

Walczansta 129. Telephon 62-64

Damen- und Herrenhüte

werden billig und prompt wieder wie neu nach der neuesten Mode hergestellt.

H. Bohanel, Andrzejka 4.

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater: Montag, Dienstag und Mittwoch „Pygmalion“

Kammerbühne: Heute u. Mittwoch „Maya“; Dienstag und Donnerstag „Murzyn Warszawski“

Apollo: „Robert und Bertram“

Capitol: „Der rote Sturm“

Casino: „Der zeitliche Casanova“

Czary: „Die Kinder der Judengasse“

Grand Kino: „Der letzte Monarch“

Kino Oświatowe: „Zirkus“

Luna: „Die pathetische Sinfonie“

Palace: „Die Beliebt der 16-jährigen“

„Das Geheimnis der gelben Narzissen“

Roman von EDGAR WALLACE

11. Fortsetzung.

Der Chinese bereitete lautlos den Tee für seinen Herrn und hütete sich wohl, etwas über den Fall oder Einzelheiten der Untersuchung zu erwähnen. Er rückte den Tisch an die Seite des Bettes und wollte eben geräuschlos wie eine Raube aus dem Raum verschwinden, als Tarling ihn anhielt.

„Sung Chu“, sagte er in chinesischer Mundart, „du befinnst dich doch darauf, daß die ‚Freudigen Herzen‘ in Schanghai immer ihren ‚Hong‘ zurückließen, wenn sie ein Verbrechen begangen hatten.“

„Ja, Herr, ich erinnere mich sehr gut daran. Es standen bestimmte Worte auf dem Papier. Später konnte man sie in den Läden kaufen. Denn die Leute wollten diese merkwürdigen Bettel haben, um sie ihren Freunden zu zeigen.“

„Viele Leute trugen damals diese Papiere“, erwiderte Tarling langsam. „Und ein Papier mit dem Zeichen der ‚Freudigen Herzen‘ wurde auch in der Tasche des Ermordeten gefunden.“

Sung Chu sah ihn mit unerschütterlicher Ruhe an.

„Herr“, sagte er dann, „ist es nicht möglich, daß der Mann mit dem weißen Gesicht, der jetzt tot ist, solche Dinge von Schanghai mitgebracht hat? Er war doch ein Tourist. Und solche Leute haben doch immer törichte Andenken auf.“

Tarling nickte. „Das wäre möglich. Ich habe auch schon daran gedacht. Aber warum trug er ausgerechnet in der Nacht, in der er ermordet wurde, ein solches Papier in seiner Tasche?“

„Herr“, fragte der Chinese, „warum ist er wohl ermordet worden?“

Tarling mußte über diese Gegenfrage seines Dieners lächeln.

„Du willst wohl damit sagen, daß eine Frage so schwer zu beantworten ist wie die andere. Nun, es ist gut.“

Sung Chu verließ das Zimmer.

Tarling war im Augenblick nicht so sehr besorgt um die Lösung dieser Frage. Jetzt galt es vor allen Dingen, den Aufenthaltsort von Odetta Rider zu entdecken. Immer wieder und wieder überlegte er sich dieses Problem. Er war verwirrt durch all die sonderbaren Tatsachen, die er entdeckt hatte. Warum hatte Odetta Rider überhaupt eine so untergeordnete Stellung in Lynes Geschäft angenommen, wenn ihre Wänter ein luxuriöses Leben in Bedford führten? Wer mochte ihr Vater sein — dieser geheimnisvolle Mann, der in Bedford erschien und wieder verschwand? Welche Rolle mochte er bei dem Verbrechen gespielt haben? Und wenn sie unschuldig war, warum war sie denn so spurlos verschwunden, unter Umständen, die allen Verdacht auf sie lenken mußten? Was mußte Sam Stac wirklich von dem Mord? Daß er Odetta Rider haßte, war nur zu offensichtlich. Als er nur Odettas Namen erwähnt hatte, war es, als ob sich ein überschaumender Giftbrunnen in Sam Stacs aufgetan hätte. Aber Sam hatte keine vernünftigen, zusammenhängenden Aussagen gemacht, seine vielen Redereien beendeten nur seinen abgrundtiefen Haß gegen das Mädchen und seine grenzenlose Verehrung für den Toten.

Er drehte sich unruhig auf die andere Seite und langte gerade nach der Teetasse, als er draußen leise Schritte hörte und Sung Chu in den Raum schlüpfte.

„Der strahlende Mann ist wieder hier“, sagte er. Er meinte damit Whiteside, der etwas von seiner frischen, lebendigen Art in das Zimmer brachte, die Sung Chu veranlaßt hatte, ihm diesen Namen zu geben.

„Mr. Tarling“, begann der Polizeinspektor und zog ein kleines Notizbuch aus der Tasche. „Ich habe leider nicht viel über den Aufenthaltsort der Miß Rider erfahren können. Ich war auf der Charing-Cross-Station und habe dort an einem Bilettschalter nachgefragt. In den letzten paar Tagen sind verschiedene junge Damen ohne weitere Begleitung nach dem Festland abgereist.“

„Hatte denn eine der Beschreibungen auf Miß Rider?“ fragte Tarling enttäuscht.

Der Detektiv schüttelte den Kopf. „Aber trotz des geringen Erfolges seiner Nachforschungen mußte er doch scheinbar eine wichtige Entdeckung gemacht haben, denn er sah zuversichtlich aus.“

„Sie haben etwas herausgebracht?“ fragte Tarling schnell.

„Ja, durch reinen Zufall bin ich hinter eine merkwürdige Geschichte gekommen. Ich sprach mit verschiedenen Bilettschaltern, um vielleicht einen zu finden, der das Mädchen gesehen hatte. Ich habe nämlich eine Photographie von ihr gefunden, eine Vergrößerung aus einem Gruppenbild der Angestellten des Warenhauses. Die war mir bei meinen Nachforschungen sehr nützlich.“

Tarling nickte.

„Während ich mit einem der Leute an der Sperte

sprach“, fuhr Whiteside fort, „kam ein Kontrolleur, der die Züge begleitete, durch und erzählte eine merkwürdige Geschichte von Ashford. Am dem Abend, als der Mord geschah, hatte der Expresszug nach dem Kontinent einen Unglücksfall.“

„Ich bestimme mich, daß ich etwas darüber in der Zeitung gelesen hatte, aber ich war zu sehr von der anderen Sache in Anspruch genommen. Was ist denn dort passiert?“

„Ein großer Koffer, der auf der Plattform hinten stand, fiel während der Fahrt zwischen zwei Wagen, und der eine sprang aus den Schienen. Es wurde allerdings nur eine Dame verletzt, eine gewisse Miß Stevens. Offensichtlich hat sie nur eine geringe Gehirnerschütterung davongetragen, der Zug wurde natürlich sofort angehalten — und man brachte sie in das Cottage-Hospital, wo sie jetzt noch liegt. Die Tochter des Bilettschalters, dem ich die Sache erzählte, ist eine Krankenschwester in dem Hospital und hat ihrem Vater berichtet, daß diese Miß Stevens, bevor sie das Bewußtsein wieder erlangte, phantasierte und dabei mehrmals einen Mr. Lyne und einen Mr. Wilburgh erwähnte.“

Tarling hatte sich vollständig ausgerichtet und sah Whiteside durch zusammengeschnittene Augenlider an.

„Erzählen Sie weiter.“

„Ich konnte nur noch von dem Beamten erfahren, daß seine Tochter den Eindruck hatte, daß die Dame nicht gut mit Mr. Lyne stände und noch schlechter mit Mr. Wilburgh.“

Tarling hatte sich erhoben und seinen Schlafrock abgelegt. Er schlug mit den Fingerringen auf einen Gong. Sung Chu erschien, und Tarling gab ihm in Chinesisch einen Auftrag, den Whiteside nicht verstehen konnte.

„Sie gehen nach Ashford? Das dachte ich mir. Darf ich Sie begleiten?“ fragte Whiteside.

„Nein, ich danke Ihnen“, erwiderte Tarling. „Ich werde allein fahren. Ich habe den bestimmten Eindruck, daß Miß Stevens durch ihre Aussagen den Fall Lyne aufklären kann, und das wird dadurch vielleicht mehr Licht in alle die verworrenen Ereignisse bringen können als durch irgendwelche Aussagen, die wir bisher zu Protokoll genommen haben.“

Als er zur Station kam, mußte er noch eine Stunde auf den nächsten Zug nach Ashford warten und ging unruhig auf dem Bahnsteig auf und ab. Dies war nun wieder eine neue Verwicklung, Wer mochte Miß Stevens sein, und warum war sie wohl an dem Abend, an dem der Mord geschah, nach Dover abgefahren?

Er kam in Ashford an und konnte nur schwer einen Wagen bekommen, denn es regnete heftig. Unvorsichtigerweise hatte er weder einen Regenschirm noch einen Schirm mitgenommen.

Als er an dem Cottage-Hospital ankam, wurde er von der Vorsteherin sofort über den wichtigsten Punkt aufgeklärt.

„O ja, Miß Stevens ist noch hier“, sagte sie. Er seufzte erleichtert auf. Es wäre ja auch möglich gewesen, daß sie schon entlassen worden war, und dann wäre es sehr schwer gewesen, sie wieder aufzufinden.

Die ältere Dame zeigte ihm den Weg durch lange Korridore, die auf einen kleinen Vorplatz mündeten. Bevor sie dorthin kam, öffnete sie eine kleine Tür zur rechten Hand.

„Wir haben sie hier in dieses Privatzimmer gelegt, weil wir zuerst dachten, sie müßte operiert werden.“

Tarling trat ein, er konnte von der Tür aus das Bett sehen. Das Mädchen wandte den Kopf, und ihre Blicke trafen sich. Starr vor Entsetzen blieb er stehen, denn Miß Stevens' war Odetta Rider!

11.

Zuerst sprach keiner von beiden. Tarling ging langsam auf sie zu, nahm einen Stuhl, stellte ihn an die Seite des Bettes und setzte sich. Er verwandte keinen Blick von dem Mädchen.

Odetta Rider, nach der die Polizei von ganz England suchte, gegen die ein Verhaftungsbefehl ergangen war, weil sie im Verdacht des vorläufigen Mordes stand, lag hier in diesem kleinen Hospital. Einen Augenblick lang war Tarling im Zweifel. Wäre er nicht an dem Fall interessiert gewesen, hätte er ihn als unbeteiligten Zuschauer beobachtet, wäre ihm dieses Mädchen nicht so wertvoll gewesen, so hätte er sich sofort gesagt, daß sie sich hier versteckt hielt und dieses kleine Hospital als sicheren Zufluchtsort gewählt hatte. Der falsche Name, unter dem sie sich hier aufhielt, war schon verdächtig genug.

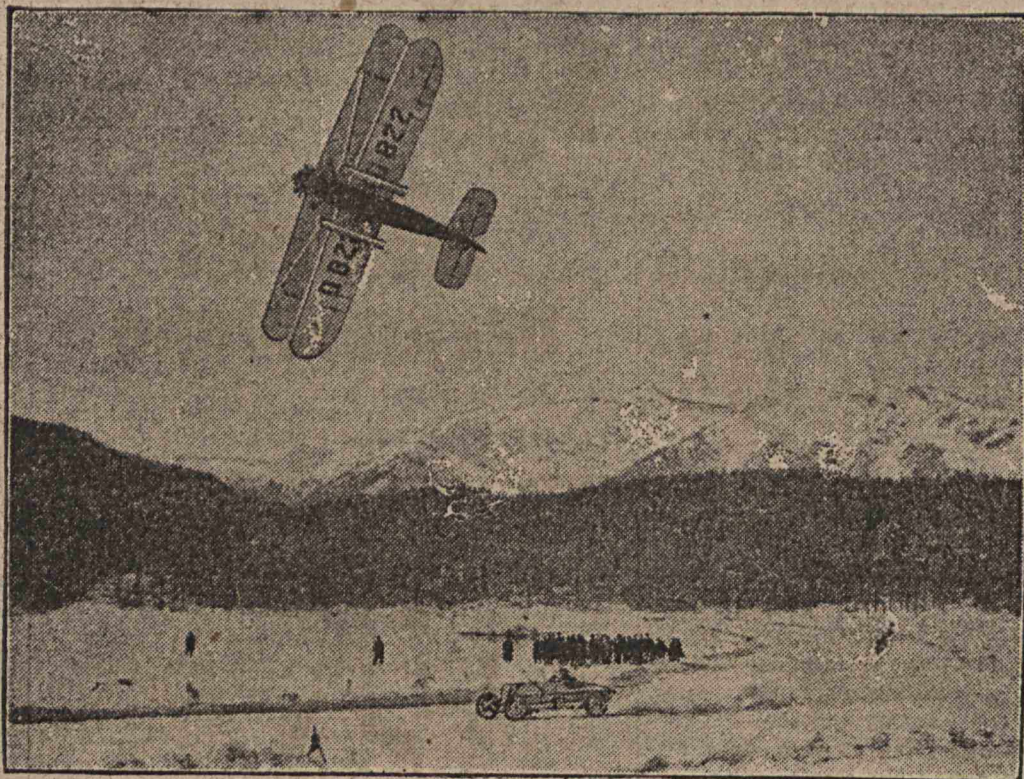
Odetta ließ ihn nicht aus den Augen. Er las in ihren tiefen Augen Schrecken und Entsetzen und war äußerst bestürzt. Jetzt erst wurde ihm klar, daß der Hauptantrieb für ihn bei der Aufklärung des Mordes an Thornton Lyne nicht darin bestand, den Mörder zu fangen, sondern die Unschuld dieses Mädchens zu beweisen.

„Mr. Tarling“, sagte sie leise und mit gebrochener Stimme. „Ich hatte nicht erwartet, Sie hier zu sehen.“

Es war eine überflüssige Bemerkung, die nicht im geringsten dazu beitrug, die Situation zu klären. Besonders ihr schienen diese Worte sehr verfehlt, da sie sich doch alles zurechtgelegt hatte, was sie ihm bei dieser Gelegenheit sagen wollte. Denn ihre Gedanken waren seit dem Augenblick, in dem sie das Bewußtsein wieder erlangte, bei dem Mann mit den lähn geschnittenen Gesichtszügen. Was mochte er von ihr denken, was würde er sagen und was unter gewissen Umständen tun?

(Fortsetzung folgt.)

Wettrennen zwischen Flugzeug und Auto in Garmisch.



Flugzeug versucht das Auto im Garmischer Vorgaberennen einzuholen.

Ein eigenartiges Wettrennen kam im berühmten Winterkurort Garmisch-Partenkirchen zum Austrag. Ein vom Meisterfahrer Stud gelenkter Auto-Daimler-Wagen startete mit einer — allerdings starken Vorgabe und sollte von dem Bour-le-merite-Flieger Udet eingeholt werden. Der spannende Kampf endete unentschieden.

Dienstag

Nr. 42

Beilage „Volkszeitung“ mit Zustellungsnummer 31.1.25; 2

U

Der Haushalt für allgemeine nur unbedeutend gestrichene nicht wie stinnten: Christlich-Whizwolen ter und die PPS, der radikalen nie t, ha wonach Fir des Staats Millionen joll.

Dieser verlaudet, Sejm verlei der überschr Der Kronig, heurer Trag

Gi

Nicht nu

Wie an ordination Ein diebez Das jüngst gegen soll d bezirten ein lich verjuden die Wahler heiten zu Kommission

Die

Auf de gestern die Bettlerin g konnte. Es daß die Gr ereilt worde lam, wurde bemüht, ihr Infolg toffelvorrät ügend gefi Kartoffelma Karo elzup unterbrochen Nahrungsm ger Zeit lei gebracht.

Katt von Polni Fröste veru werden.

Da n hat außerord ich besonde Schon Son zum Still dänischen and Bica